

**Lonny Seyferth**

*Zeitgeist und Sozialprestige im Spiegelbild der privaten Wohnarchitektur. Das Beispiel der Villenkolonie Neubabelsberg im Wilhelminischen Zeitalter*

**Examensarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2002 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668824249

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/446164>

**Lonny Seyferth**

**Zeitgeist und Sozialprestige im Spiegelbild der privaten  
Wohnarchitektur. Das Beispiel der Villenkolonie  
Neubabelsberg im Wilhelminischen Zeitalter**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

*Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung  
für das Lehramt Sekundarstufe I/II*



*(Historisches Institut)*

*Zeitgeist und Sozialprestige  
im Spiegelbild der privaten Wohnarchitektur -  
Das Beispiel der Villenkolonie  
in Neubabelsberg  
im Wilhelminischen Zeitalter*

*Dem Landesprüfungsamt für Lehrämter vorgelegt von*

*Lonny Kunze*

*Potsdam, im März 2002*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>I. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>II. Die Baukunst im ideologisch - gesellschaftlichen Spannungsfeld des Wilhelminischen Zeitalters</b> .....	<b>10</b>
II. 1. Die `Zeichen der Zeit` im Spiegelbild der öffentlichen Architektur.....	10
II. 2. Städtischer Raum und soziale Segregation im Ausgang des 19. Jahrhunderts.....	17
II. 3. Wohnquartier und soziale Distinktion.....	22
II. 4. Sozialprestige und großbürgerliche Wohnkultur.....	27
II. 4.1. Die Raumaufteilung.....	33
II. 4.2. Zur Differenzierung der Einrichtung und dekorativer Elemente.....	38
<b>III. Das Paradigma der Villenkolonie Neubabelsberg</b> .....	<b>45</b>
III. 1. Die historischen Rahmenbedingungen.....	45
III. 2. Gründung, Konzeption und Bebauungsphasen.....	49
III. 3. Zur Residenzfunktion.....	58
III. 4. Die Wohnanlage als Zeuge des Zeitgeists.....	63
III. 4.1. Die großbürgerliche Lebenskultur.....	63
III. 4.2. Die privaten Bau- und Gartenkunstwerke.....	68
III. 4.3. Architektonische Fallbeispiele.....	73
III. 4.3.a. Die Verlegervilla Müller – Grote.....	77
III. 4.3.b. Das Landhaus des Bankiers Urbig.....	83
III. 5. Ein lebendiges Archiv: Die Wohnhäuser im Wandel der Zeiten.....	90
<b>IV. Resümee</b> .....	<b>95</b>
<b>V. Anhang</b> .....	<b>99</b>
V. 1. Anlagen.....	99
V. 2. Abbildungsverzeichnis.....	116
V. 3. Quellennachweise.....	118
V. 4. Sonderbände.....	119
V. 5. Literaturangaben.....	119
V. 6. Eidesstattliche Versicherung.....	126

## Vorwort

Die vorliegende Examensarbeit wurde mit dem Ziel und Wunsch vor Augen verfasst, zukünftig jungen Heranwachsenden die Vergangenheit näher zu bringen und ihnen dabei die hohe Relevanz historischer Bedingungen bewusst zu machen. Die im Rahmenlehrplan Brandenburg ausdrücklich geforderte "individuelle Sinnbildung über Zeiterfahrung"<sup>1</sup> kann dabei gerade durch das Heranziehen architektonischer Hinterlassenschaften aus der näheren Umgebung eine konkrete Realisierung erfahren. Dies begründet sich unter anderem damit, dass die allgemeine Zugänglichkeit regionaler Baukunst einen unmittelbaren Lebensbezug von Kindern und Jugendlichen gewährleistet. Dieser Aspekt eröffnet wiederum wesentliche Perspektiven für einen möglichst lebendigen sowie anschaulichen historischen Unterricht.

Die vorrangige Intention der Arbeit, den vergangenen Zeitgeist anhand privater Architektur der Region aufzuspüren und offen darzulegen, wurde auf Anregung des Herrn PD. DR. Jürgen Angelow aufgegriffen. Er gab nicht nur wesentliche Impulse hinsichtlich konzeptioneller Grundlagen, sondern begleitete die Arbeit auch mit wichtigen Hinweisen. Ihm sei an dieser Stelle herzlichst dafür gedankt.

Ohne den Zugang zu überlieferten Quellen in Form von konkreten Bauakten sowie weiteren historischen Dokumenten wäre allerdings das Vorhaben einer historischen Analyse regionaler Privatbauten ein unmögliches Unterfangen gewesen. Aus diesem Grunde bin ich Herrn Jörg Limberg vom Amt für Denkmalpflege zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Er leistete während der praktischen Umsetzung der Arbeit nicht nur aufgrund seines reichhaltigen Erfahrungsspektrums außerordentlich viel Hilfe, sondern auch durch das zuverlässig zur Verfügung gestellte Archiv- und Bildmaterial. Vor allem die Fotografien seines Privatarchivs stellen im Hinblick auf eine Rekonstruktion großbürgerlicher Lebens- und Wohnwelten der Villenkolonie Neubabelsberg eine unersetzliche Grundlage dar. Ebenso gebührt den Mitarbeitern/innen der Brandenburgischen Landes- und Stadtbibliothek, allen voran Frau Sell, großer Dank. Durch ihre freundliche Genehmigung konnte das äußerst wertvolle Bildmaterial zur Neubabelsberger Villenkolonie aus der Abteilung Brandenburgica weiter verarbeitet werden, so dass nicht zuletzt dadurch die Arbeit eine enorme Bereicherung erfuhr.

---

<sup>1</sup> Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan für das Fach Geschichte, Potsdam 2000, S.4.

# I. Einleitung

In allen Epochen der Geschichte fanden bezeichnende Signaturen der jeweiligen Zeit in kulturellen, geistigen sowie künstlerischen Schaffensprodukten eine entsprechende Manifestation, so dass wir diese auch heute noch als historische Zeugnisse wahrnehmen können. In diesem Zusammenhang gewährleisteten auch und gerade architektonische Hinterlassenschaften einen unmittelbaren Zugang zu den gestaltenden Kräften der Vergangenheit. Aus einer Entschlüsselung der darin verankerten `Zeitzeichen` können sich demzufolge faszinierende Aufschlüsse über das menschliche Denken, Fühlen und Handeln ihrer Entstehungsphase ergeben.<sup>2</sup>

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die private Wohnarchitektur des Wilhelminischen Zeitalters. Damit richtet sich der Blick auf einen Zeitraum, in dem sich ein gewaltiger industrieller, technischer sowie gesellschaftlicher Wandel vollzogen hatte, dessen widersprüchliche Elemente aus der heutigen Perspektive unter dem Pauschalbegriff `Modernisierung` subsumiert werden.<sup>3</sup> Die Baukünste jener historischen Phase bezeugen jenen fortwährenden Dualismus, der nicht nur die gesamte Architekturentwicklung, sondern auch das allgemeine Lebensgefühl der Menschen, den `Geist der Zeit` kennzeichnete.<sup>4</sup> Als ein regionales Spiegelbild jener baukünstlerischen wie soziokulturellen Orientierungsphase kann die Villenkolonie Potsdam Neubabelsberg exemplarisch herangezogen werden. Im ausgehenden 19. Jahrhundert avancierte der südöstlich der Reichshauptstadt Berlins gelegene Wohnort zu einer der vornehmsten Adressen des Berliner Großbürgertums. Durch ihre zeitlose Ausdruckskraft legen auch heute noch deren einstige Villen und Landhäuser über den charakteristischen Zeitgeist ihrer Entstehungszeit ein aussagekräftiges Zeugnis ab. Vor allem der aufwendige ostentative Prunk der Neubabelsberger Privatbauten offenbart einen enorm hohen Anspruch auf soziales Prestige. Ein Erklärungsansatz des hier zum Ausdruck kommenden Geltungsstrebens ergibt sich unter anderem aus der zwiespältigen Situation der damaligen Einwohnerschaft: Die Industrialisierungsprozesse während des 19. Jahrhunderts brachten zwar einen rasanten wirtschaftlichen wie finanziellen Aufstieg des Großbürgertums. Dieser verlief allerdings keinesfalls Hand in Hand mit einem vollständigen politischen Triumphzug, denn auch im `bürgerlichen Zeitalter` hatte der Adel die meisten führenden Positionen in Militär und Staat inne.<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. Schücking, Levin: Die Soziologie der literarischen Geschmacksbildung, Leipzig Berlin 1931, S. 5.

<sup>3</sup> Vgl. Reulecke, Jürgen: Geschichte des Wohnens, Das bürgerliche Zeitalter, Stuttgart 1997, S. 9.

<sup>4</sup> Vgl. Baur, Karl: Zeitgeist und Historie, Versuch einer Deutung, München 1978, S. 228.

<sup>5</sup> Vgl. Hobsbawm, Eric J.: Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875, Frankfurt 1980, S. 305.

Die politische Ohnmacht auf der einen und der Wille zur Darstellung ihrer enorm hohen finanziell- ökonomischen Stärke auf der anderen Seite erforderte eine entsprechende Kompensation. Ein Ausgleich bot unter anderem ein angemessener sichtbarer Besitz in Form einer prunkvollen Immobilie, denn die hatte ihre Status beziehungsweise Rang prägende Funktion keinesfalls eingebüßt. Die Villen und Landhäuser vermochten auf architektonische Weise den gesellschaftlichen Aufstieg und die damit verbundene soziale Exklusivität zu beschwören, zumal durch die private Baukunst die Attribute vergangener Adelsherrlichkeit eine besonders glanzvolle Betonung erfuhren.<sup>6</sup> Die beeindruckenden Neubabelsberger Bau- und Gartenkunstwerke zeugen somit vom großbürgerlichen Streben nach Imitation aristokratischer Baugesinnung. Insofern bilden die privaten Residenzen auch ein besonders sinnfälliges Beispiel für die Anpassung des Großbürgertums an die adlige Lebensweise.

Die Architektur stellte dabei lediglich die äußere Hülle dar; das großbürgerliche Dasein verlief innerhalb dessen und ist mit dem Begriff `Wohnen` als Dreh- und Angelpunkt des privaten Lebens zu fassen. Eine architektonische Rekonstruktion der Wohnarchitekturen Neubabelsbergs verschafft somit ebenso einen exemplarischen Zugang in fundamentale Dimensionen großbürgerlicher Lebenswirklichkeiten. So gibt auch deren praktizierte Wohnkultur interessante Aufschlüsse über die potentiellen Ausdrucksformen des angestrebten Lebensstils.<sup>7</sup> Die soziale Distinktion des Großbürgertums vollzog sich dabei auf den Fundamenten einer symbolischen, feineren Wohn- und Lebenskultur. Eine Grundlage hierfür ergab sich wiederum aus dem Ideal höherer kultureller Normen und Werte, die es in ihrer Gesamtheit vermochten, die wirtschaftlich wie gesellschaftlich hohe Position der dort Wohnenden weiter zu untermauern. Gerade die Einrichtungsgegenstände und die dekorativen Ausstattungselemente eröffnen diesbezüglich weitere Verstehenshorizonte.

Eine Annäherung an die Wohnkolonie Neubabelsberg im Wilhelminischen Zeitalter unter den spezifischen Gesichtspunkten `Zeitgeist` und `Sozialprestige` kann nur erfolgen, wenn zunächst grundlegende Signaturen der Epoche erfasst werden. Aus diesem Grunde erfolgte eine Gliederung der vorliegenden Arbeit in zwei Hauptkapitel, wobei das Erste durch seine allgemeine Darstellungsweise einen überblickenden Charakter besitzt.

---

<sup>6</sup> Vgl. Hahn, Peter- Michael/ Lorenz, Hellmuth: Herrenhäuser in Brandenburg und der Niederlausitz, Kommentierte Neuausgabe des Ansichtswerkes von Alexander Duncker, Berlin 2000, S. 49.

<sup>7</sup> Vgl. Becher, Ursula: Geschichte des modernen Lebensstils, München 1990, S. 18.

In mehreren Teilabschnitten werden die Auswirkungen des ideologisch- gesellschaftlichen Spannungsfeldes auf die äußerliche wie auch innerliche Welt baukünstlerischer Hinterlassenschaften skizziert. Auf diesem theoretischen Hintergrund aufbauend, steht im zweiten Hauptkapitel die Villenkolonie Neubabelsberg als ein Paradigma großbürgerlicher Wohn- und Lebenskultur im Mittelpunkt der reflexiven Auseinandersetzung. Den Auftakt zum ersten Kapitel stellt eine knappe Darstellung über die `Zeichen der Wilhelminischen Zeit` im Spiegelbild der öffentlichen Architektur dar. In diesem Kontext werden die Kardinalfragen nach möglichen Ursachen des charakteristischen Zeitgeists ausschlaggebend sein. Es geht ferner darum, den dominierenden Ideenkontext sowie dessen Wechselwirkung mit dem Duktus der architektonischen Formensprache zu erfassen. Eine Leitfrage wird demzufolge sein, inwiefern allgemeine Tendenzen des Wilhelminischen Zeitalters eine signifikante Artikulation innerhalb öffentlicher Bauwerke fanden. Im Hinblick auf die exemplarische Fallstudie Neubabelsberg erfolgt im anschließenden Unterkapitel eine Auseinandersetzung mit dem städtischen Erscheinungsbild des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Vor dem Hintergrund sich gegenseitig bedingender sozialer wie ökonomischer Entwicklungen wird sich insbesondere auf die Bildung sozial segregierter Räume konzentriert. Im darauf folgenden Teilabschnitt steht der Zusammenhang privater Bauformationen und entsprechender sozialer Dispositionen der Einwohnerschaft im Zentrum des Interesses. Anhand ausgewählter Facetten soll ein knappes Bild über die Kontraste schichtspezifischer Lebens- und Wohnbedingungen zur Kaiserzeit gewonnen werden. Es gilt vor allem zu fragen, inwieweit die konkrete Wohnarchitektur als Ausdrucksmittel der persönlichen wie gesellschaftlichen Identität des Großbürgertums geltend gemacht werden kann. Doch nicht allein die äußere Architektur, sondern auch die Kultivierung einer spezifischen Art und Weise des Wohnens bot dem Großbürgertum eine ideale Grundlage zur repräsentativen Darstellung ihres angestrebten sozialen Prestiges.<sup>8</sup> Demnach muss auch danach gefragt werden, welche Wertvorstellungen und Aneignungsmechanismen sich hinter den Symbolen der bürgerlichen Wohn- beziehungsweise Lebensführung verbargen. Vor allem aus einer Analyse der inneren Wohngestaltung eröffnen sich interessante Aufschlüsse über die facettenreichen Aspekte des großbürgerlichen Privatlebens. Welche sozio- kulturellen Vorstellungen lagen beispielsweise der Aufteilung der Räumlichkeiten innerhalb eines großbürgerlichen Wohnensembles zugrunde? Inwieweit waren die Einrichtungsgegenstände und Dekorationen prägnante Indikatoren des klassenspezifischen Wohnverhaltens und dahinter stehender Verhaltensdispositionen?

---

<sup>8</sup> Vgl. Kocka, Jürgen: Bürgertum und Bürgerlichkeit, In: Piereth, Wolfgang: Das 19. Jahrhundert, München 1997, S. 274.

Schließlich konstituierten sich vor allem auf Grundlage bestimmter Muster der Wohnausstattung die feinen und entscheidenden Unterschiede zu den niederen sozialen Klassen. Es gilt daher zu fragen, welchen spezifischen Präferenzen die Auswahl der Einrichtungsgegenstände und der häuslichen Dekorationen unterworfen waren. Inwiefern können diese als entscheidende Formationen der sozialen Distinktion beziehungsweise als sozio- kulturelles Ausdrucksmittel geltend gemacht werden?

Diese grundlegenden theoretischen Fragestellungen und Abhandlungen erfahren im zweiten Hauptkapitel anhand der regionalen Fallstudie eine exemplarische Demonstration. Ein legitimer Ausgangspunkt dieses Kapitels besteht zunächst aus einer Darstellung der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Villenkolonie Neubabelsberg. So muss nach historischen Rahmenbedingungen gefragt werden, welche maßgeblich zur Gründung des südwestlich Berlins gelegenen Vorortes führten. Im anschließenden Unterkapitel steht neben der konkreten Gründung vor allem auch die Konzeption und weitere Bebauungsphasen im Zentrum des Interesses: Ergeben sich eventuell schon aus den überlieferten Bebauungsvorschriften Aufschlüsse über die spezifische Sozialstruktur der zukünftigen Einwohnerschaft? Anschließend wird nach der Residenzfunktion der Villenkolonie zu fragen sein; Inwieweit kam nicht nur deren topographische Lage, sondern auch die Nähe zur Sommerresidenz Wilhelm I. den sozialen wie kulturellen Bedürfnissen der hier Wohnenden entgegen? Ein besonderer Stellenwert kommt den anschließenden Ausführungen zu, die sich mit der Wohnanlage als Zeuge des klassenspezifischen Zeitgeists beschäftigen. In diesem Zusammenhang bedürfen die konkreten Lebensbedingungen der hier Residierenden einer intensiveren Untersuchung. Welche Komponenten der großbürgerlichen Wohn- und Lebenskultur spiegeln sich in der allgemeinen Gestaltung der Wohnanlage wider? Inwieweit lässt sich anhand spezifischer Einzelheiten die Übernahme des aristokratischen beziehungsweise eines exklusiven Lebensmodells belegen? Anschließend erfolgt eine Analyse der Neubabelsberger Bau- und Gartenkunstwerke unter den konkreten Gesichtspunkten `Zeitgeist` und `Sozialprestige`. Anhand der architektonischen wie gärtnerischen Gestaltungsweisen soll belegt werden, dass der Zeitgeist der Wilheminschen Ära sowie die darauf beruhenden großbürgerlichen Mentalitäten auch in Neubabelsberg sichtbare Spuren hinterließen. In diesem Zusammenhang gilt zu fragen, welche Rolle die privaten Wohnanlagen bezüglich der sozio- kulturellen Annäherung zwischen dem Großbürgertum und dem Adel einnahmen. Anschließend muss der Zusammenhang von konstituierenden Elementen und dahinter stehenden Leitideen anhand architektonischer Einzelbeispiele sinnfällig verfolgt und entschlüsselt werden. Welche Aufschlüsse zur ästhetischen Vorstellungswelt sowie über die sozialen Bedürfnissen des jeweiligen Bauherren ergeben sich aus den konkreten Baumaßnahmen?

Mittels einer intensiveren Rekonstruktion zweier ausgewählter privater Architekturensembles werden sich vertiefende Einblicke in die Welt großbürgerlicher Lebens- und Wohnweisen erhofft. Dabei handelt es sich konkret um die Verlegervilla Müller - Grote, deren Entstehungszeit in die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts fällt sowie um das Landhaus der Bankiersfamilie Urbig, das in der Endphase des Wilhelminischen Zeitalters errichtet worden ist. Durch die exemplarische Analyse soll ersichtlich werden, dass die Befriedigung des Geltungsanspruchs durch innerliche wie äußerliche Repräsentation ein geistig- ästhetisches Fundament großbürgerlicher Wohnformationen darstellte, das letztlich die Kaiserzeit überdauerte. Die beispielhafte Auswahl beruht neben dem ausschlaggebenden Kriterium ihrer Entstehungszeit vor allem auf der Verfügbarkeit noch vorhandener Bauakten. Durch die überlieferten Grundrisse kann sich exemplarisch der Frage angenähert werden, inwiefern die großbürgerlichen Wohn- und Lebensvorstellungen konkret manifestiert wurden. Diese Ausführungen erfahren durch das Heranziehen weiterer Informationen zur Innengestaltung und zu den Gartenanlagen eine zusätzliche Ergänzung. Inwieweit kamen die äußeren wie inneren Qualitäten der großbürgerlichen Anwesen den Bedürfnissen ihrer Einwohnerschaft entgegen? Den Abschluss des zweiten Hauptkapitels stellt eine knappe Skizze über die weiteren Entwicklungen der Villenkolonie Neubabelsberg nach dem Wilhelminischen Zeitalter dar, wobei diese wahrlich als ein lebendiges Archiv von Schnittpunkten Deutscher Geschichte gewertet werden können.

Aus den Begriffen `Zeitgeist` und `Sozialprestige` ergeben sich im Hinblick auf die Gestaltung der vorliegenden Examensarbeit inhaltliche wie auch methodische Signaturen. Angesichts eines lückenhaften Forschungs- und Diskussionsstandes stellt dabei nicht nur die Thematik, sondern auch die angestrebte Vorgehensweise ein gewagtes Unterfangen dar. Geistesgeschichte wurde zwar im Sinne von Zeitgeistforschung als Wissenschaftsdisziplin schon in den 80er Jahren theoretisch begründet.<sup>9</sup> Es scheint allerdings beinahe so, als ob die Geschichtswissenschaft gerade in Bezug zum klassenspezifischen Zeitgeist immer noch ganz am Anfang steht.<sup>10</sup> Schon eine wissenschaftlich, allgemein gültige Definition der historisch verwendeten Begriffe ist äußerst schwierig, zumal weniger die Historiker, als vielmehr die Philosophen sowie Soziologen um eine Definition von `Zeitgeist` beziehungsweise `Sozialprestige` bemüht waren.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Schoeps, Julius: Religion und Zeitgeist im 19. Jahrhundert, Stuttgart Bonn 1983, S. 7.

<sup>10</sup> Vgl. Hedler, Marco: Tempus fugit: Die Historie und der Zeitgeist in: Hiery, Joseph (Hg.): Der Zeitgeist und die Historie, Dettelsbach 2001, S. 211.

<sup>11</sup> Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache (Hrsg.): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist, Berlin / New York 1989, S. 728. [Um die letzte Jahrhundertwende wurde dieser ursprünglich aus der Geschichtsphilosophie des Hegelianischen Idealismus stammende Begriff immer mehr zu einem vagen Mode- und Schlagwort.]

Für das erste Hauptkapitel musste die durchaus reichlich vorhandene Sekundärliteratur stets unter der Prämisse des thematischen Blickwinkels bearbeitet werden. Für die Darstellung des Zusammenhangs von Zeitgeist und öffentlicher Bauwerke werden allgemein gehaltene Werke sowie biographische Publikationen zur Person Wilhelm II. herangezogen, welche durch architekturtheoretische Abhandlungen zusätzlich ergänzt werden.<sup>12</sup> Das Unterkapitel der sozial- räumlichen Segregation baut im Wesentlichen auf soziologischen wie historischen Abhandlungen auf. Für die Darlegung `Wohnquartier und soziale Distinktion` erwies sich vor allem die Publikation zur Soziologie des Wohnens als äußerst hilfreich.<sup>13</sup> Eine vollständige Annäherung an die soziale Dimension des großbürgerlichen Wohnens gewährleistet jedoch lediglich eine Einbeziehung kultursoziologischer Erkenntnisse. Gerade die Rekonstruktion des Zusammenhangs sozialer Distinktion anhand objektiver Wohnstrukturen bedarf der soziologischen Konzeption des Habitus. Aus diesem Grunde werden die hilfreichen Unterscheidungen des französischen Soziologen Pierre Bourdieu ansatzweise mit in die Betrachtungen einbezogen.<sup>14</sup> Die Stimmungen und Attitüden des Großbürgertums werden des Weiteren durch detaillierte Ausführungen zeitgenössischer Publikationen zur häuslichen Ausgestaltung lebendig.<sup>15</sup>

In Bezug zur exemplarischen Darstellung der Villenkolonie Neubabelsberg konnte zwar auf einen reichhaltigen Quellenschatz zurückgegriffen werden, dieser musste allerdings ebenfalls unter den Blickwinkeln `Zeitgeist` und `großbürgerliches Sozialprestige` vollkommen neu gesichtet werden. Bei der Rekonstruktion der Entwicklungs- und Entstehungsgeschichte wurde im Wesentlichen auf die entsprechenden Bestände des Brandenburgischen Landeshauptarchivs zurückgegriffen.<sup>16</sup> Zur Erfassung der sozialen Struktur der Einwohnerschaft musste ferner das publizierte Adressbuch herangezogen werden.<sup>17</sup> Für die Fragestellung nach der Residenzfunktion erwiesen sich neben neueren Publikationen vor allem auch zeitgenössische Veröffentlichungen als äußerst aufschlussreich.<sup>18</sup>

---

<sup>12</sup> Posener, Julius: Berlin auf dem Wege zu einer neuen Architektur, Berlin 1978.

<sup>13</sup> Häußermann, Hartmut / Siebel, Walter.: Soziologie des Wohnens, Eine Einführung in Wandel und Ausdifferenzierung des Wohnens, Weinheim München 1996.

<sup>14</sup> Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede, Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a. M. 1987.

<sup>15</sup> Vor allem Falke, Jakob von: Die Kunst im Hause, Geschichtliche und kritisch – ästhetische Studien über die Decoration und Ausstattung der Wohnung, Wien 1897.

<sup>16</sup> Brandenburgisches Landeshauptarchiv (im Folgenden BLHA), Akte Neubabelsberg, Rep. 2a, Regierung Potsdam, III, Forst - Nummern: 14716/14218.

<sup>17</sup> Insbesondere wird herangezogen: Allgemeiner Wohnungs- Anzeiger für die königliche Residenzstadt Potsdam und Umgebung, Erste Überlieferung für Neubabelsberg: 49 (1912)

<sup>18</sup> Trinius, August: Märkische Streifzüge, Band 3, Minden 1887.